

Pflegefall

Jeden Tag packt sie ihren Korb und macht sich auf den Weg ins Heim. Dort lebt ihre Mutter. Sie hat Demenz. Im Korb, den die Tochter mitbringt, steckt immer die Tageszeitung und dazu mal eine Kerze und selbst gebackener Kuchen, mal Blumen und frisches Obst, mal die neuesten Fotos von den Enkeln und Urenkeln.

Manchmal hat die Mutter wache Momente. Dann lächelt sie beim Anblick der Fotos und genießt den Kuchen, den ihr die Tochter Stück für Stück in den Mund schiebt. An anderen Tagen erkennt sie die Tochter nicht. Sie wird dann ungeduldig. Den Kuchen spuckt sie aus oder zerbröseln ihn mit den Händen. Oft redet sie von dem Sohn. Der ist ein erfolgreicher Anwalt irgendwo in einer anderen Stadt. Er kommt immer an Weihnachten und zum Geburtstag. „Der Junge hat ja soviel zu tun“, flüstert die Mutter und streichelt liebevoll das Foto, das auf ihrem Nachttisch steht. Sie klagt viel. Oft gelingt es der Tochter nicht, sie aufzuheitern. Beim Abschied fragt die Mutter: „Wann kommst Du wieder?“

Wenn die Tochter nach Hause kommt, ist sie müde und kaputt. Trotzdem – jetzt muss sie das Abendessen vorbereiten, für sich und ihren Mann.

Der empfängt sie mit den Worten: Warst du die ganze Zeit bei Deiner Mutter?

Die eigenen Kinder raten ihr, kürzer zu treten, mehr für sich zu tun. Doch einfach einmal Zuhause bleiben? Ich kann das nicht, erzählt mir die Tochter: Es ist doch meine Mutter! Die Frau ist siebzig, die Mutter fünfundneunzig.

Du sollst Vater und Mutter ehren, heißt es in der Bibel. Doch das vierte Gebot hat noch einen wichtigen Nachsatz: Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es Dir wohl ergehe und du lange lebest auf Erden! In einer Zeit, in der immer mehr Menschen immer länger leben, reicht es nicht, wenn Politiker ein „Jahr der Pflege“ ausrufen und hier und da das Pflegegeld erhöht wird. Wir alle sind gefragt. Jeder von uns kann ein wenig in den Korb legen, der Menschen stärkt, die Tag für Tag andere pflegen. Es sind meist Frauen: Töchter, Schwiegertöchter und Ehefrauen. Sie brauchen Anerkennung und Unterstützung. Indem zum Beispiel der Mann Zuhause kocht und die Geschwister, die nicht am Ort sind, der pflegenden Schwester ein paar Wochen Urlaub ermöglichen. Damit es nicht nur den alten Eltern wohl ergehe, sondern auch deren Kindern, die selber nicht mehr jung sind.